

Internationaler Tag der Nulltoleranz der weiblichen Genitalverstümmelung FGM am 6. Februar 2018



„Die nachhaltigen Entwicklungsziele fordern volle Menschenrechte für alle Frauen und Mädchen. Die 2010 Agenda für eine nachhaltige Entwicklung verspricht ein Ende dieser Praxis bis 2030.“— UN Secretary-General

2017 Thema: „Eine solide und interaktive Brücke zwischen Afrika und der Welt zur Beschleunigung eines Endes von FGM bis 2030.“

Die Genitalverstümmelung (FGM) beinhaltet alle Veränderungen oder Verletzungen der weiblichen Genitalien aus nicht-medizinischen Gründen und ist international als Verletzung der Menschenrechte der Mädchen und Frauen anerkannt.

Sie widerspiegelt eine tief verwurzelte Ungleichheit zwischen den Geschlechtern und ist eine extreme Form der Diskriminierung von Frauen und Mädchen. Der Brauch ist auch eine Verletzung der Gesundheitsrechte, Sicherheit und körperlicher Unversehrtheit des Rechts darauf, nicht der Folter oder unmenschlicher Behandlung unterworfen zu werden sowie in den Fällen in denen diese Praxis zum Tode führt, des Rechts auf Leben.

Koordinierte und systematische Anstrengungen sind notwendig, um ein Beenden von FGM zu erreichen und ganze Gemeinden müssen sich engagieren und auf die Menschenrechte und Gleichberechtigung fokussieren. Diese Bemühungen sollten den Gesellschaftsdialog und die Unterstützung der Gemeinden betonen und gemeinsam handeln, um den Brauch zu beenden. Auch die sexuellen und gesundheitlichen Fortpflanzungsbedürfnisse der Frauen und Mädchen, die unter den Folgen von FGM leiden, müssen berücksichtigt werden.

UNDPA führt zusammen mit UNICEF das grösste weltweite Program, damit FGM rascher beendet werden kann. Das Programm konzentriert sich gegenwärtig auf 17 afrikanische Länder und unterstützt auch regionale und globale Initiativen.

Schlüsselemente:

- Schätzungsweise mindestens 200 Millionen der heute lebenden Mädchen und Frauen haben eine Form von FGM erduldet.
- Mädchen von 14 Jahren und jünger repräsentieren 44 Millionen derjenigen, die beschnitten wurden, mit dem höchsten Vorkommen von FGM in diesem Alter in Gambia mit 56 Prozent, in Mauretanien mit 54 Prozent und in Indonesien, wo etwa die Hälfte der Mädchen im Alter von 11 Jahren und jünger diese Praxis erdulden mussten.
- Länder mit dem höchsten Vorkommen bei Mädchen und Frauen Zwischen 15 und 49 Jahren sind Somalia mit 98 Prozent, Guinea mit 97 Prozent und Djibouti mit 93 Prozent.

- FGM wird meistens bei jungen Mädchen und Frauen zwischen dem frühen Kindesalter und 15 Jahren durchgeführt.
- FGM verursacht starke Blutungen und gesundheitliche Probleme wie Zysten, Infektionen, Unfruchtbarkeit sowie Komplikationen bei den Geburten und erhöhtes Risiko von Todesfällen bei Neugeborenen.
- FGM ist eine Verletzung der Menschenrechte der Mädchen und Frauen.
- Die nachhaltigen Entwicklungsziele von 2015 fordern ein Ende von FGM bis 2030 unter dem Ziel 5 zur Gleichberechtigung, Ziel 5.3 Eliminierung aller schädlichen Praktiken, wie Kinder-, frühe- und erzwungene Heiraten und die weibliche Genitalbeschneidung.
- Die Eliminierung von FGM ist von zahlreichen Inter-Regierungs-Organisationen gefordert worden, eingeschlossen die Afrikanische Union sowie in drei Resolutionen der Generalversammlung der Vereinten Nationen.

Babatunde Osotimenin UNFPA

FGM hinterlässt lebenslange Narben bei den Mädchen – gefährdet ihre Gesundheit, hält ihnen ihre Rechte vor und führt dazu, dass sie ihr volles Potenzial nicht erreichen können.

Action Aid UK – Zeinab wurde beschnitten, als sie sechs Jahre alt war. Jetzt führt sie den Kampf zum Beenden von FGM in Somaliland an.

Tony Mwbia von Somalia – In meinem Land gibt es mehr als 95% FGM aber es wird in meiner Generation beendet sein.

